

Inhalt

Vorwort der Herausgeber	IX
NORBERT FISCHER	
Vom Rang und vom Sinn der Gottesfrage in der Philosophie Kants	I
ROBERT THEIS	
Kants frühe Theologie und ihre Beziehungen zur Wolffschen Philosophie	17
1. Die Konstellation Wolff – Kant in bezug auf den apriorischen Beweis	18
2. Die Konstellation Wolff – Kant in bezug auf den physikotheologischen Beweis	28
3. Kants Auseinandersetzung mit dem kosmologischen Beweis in der Schule der Wolffschen Philosophen	34
JAKUB SIROVÁTKA	
Kants langer Weg zur kritischen Metaphysik und zur Gottesfrage	43
1. Kontinuität und Bruch. Der Weg zur kritischen Metaphysik	43
2. ›Allgemeine Naturgeschichte und Theorie des Himmels‹. Kompatibilität der naturwissenschaftlichen und theologischen Erklärung der Welt	45
3. ›Nova Dilucidatio‹	47
4. ›Der einzig mögliche Beweisgrund zu einer Demonstration des Daseins Gottes‹	50
4.1 Ontotheologie	51
4.2 Physikotheologie/Kosmologie	52
5. Metaphysik als Wissenschaft von den Grenzen der menschlichen Vernunft. Ein Ausblick	54

KLAUS DÜSING

Kritik der Theologie und Gottespostulat bei Kant	57
1. Kants Kritik der metaphysischen Theologie	58
1.1 Die kritischen Argumente gegen den ontologischen Gottesbeweis	58
1.2 Der Gottesbegriff der theoretischen Vernunft	62
2. Kants rein moralphilosophische Gotteslehre	64
2.1 Die Theorie des höchsten Gutes und das Gottespostulat in der ›Kritik der praktischen Vernunft‹	64
2.2 Der positive moralische Gottesbegriff und die negative Theologie der theoretischen Vernunft	69
3. Ethik und Religionsphilosophie bei Kant und heute	70

BERND DÖRFLINGER

Kant über das Defizit der Physikotheologie und die Notwendigkeit der Idee einer Ethikotheologie	72
1. Die Sonderstellung des organischen Lebens	72
2. Der andere Verstand	75
3. Die Frage nach dem Endzweck und Intelligenz als Kunstverstand	77
4. Das Projekt einer Ethikotheologie	81

ALOYSIUS WINTER

›Es ist ein Gott denn es ist ein <i>categ.</i> Imperativ‹. Versteckte Ansätze zur Gottesfrage in der ›Kritik der praktischen Vernunft‹ . .	85
1. Zur zentralen Bedeutung der Gottesfrage in der Philosophie Kants	85
1.1 Der implizite Gottesbezug im kategorischen Imperativ	87
1.2 Vom ›moralischen Gefühl‹ zum ›kategorischen Imperativ‹ . .	88
2. Das ›Factum der Vernunft‹ und die ›Autonomie‹	89
2.1 Geltung als ›Wille Gottes‹ für alle ›Intelligenzen‹	90
2.2 Die abgenötigte Autonomie	92
2.3 Relativierung der Pflichten ›als‹ (instar, tanquam) ›göttliche Gebote‹?	93
3. Der Sinn des Sittengesetzes: das ›abgeleitete‹ höchste Gut	97
3.1 Der Endzweck der Schöpfung: der Mensch als moralisches Wesen	99
3.2 Das ›Factum der Vernunft‹ als Gotteserweis	101
4. Zu Kants Verhältnis zur christlichen Tradition	102
5. Spätere Entwicklungen im ›Opus postumum‹	105

INHALT

MAXIMILIAN FORSCHNER

Kants Gottesbild in der ›Religionsschrift‹ 109

1. Die Gottesidee – ein Bedürfnis der menschlichen Vernunft . . . 109
2. Die Reinheit der Gesinnung und der Blick auf die Folgen . . . 111
3. Zweckvorstellung und Bestimmungsgrund des reinen Willens . 113
4. Höchstes ursprüngliches und höchstes abgeleitetes Gut 114
5. Achtung vor dem Gesetz und Liebe des Endzwecks 116
6. Gott als Bedingung der Möglichkeit des höchsten (abgeleiteten) Guts 117
7. Die Konstruktion des Wesens Gottes aus der Moral 120
8. Gott als Dreifaltiger und Gott als Schöpfer 122
9. Gott als Gesetzgeber, Regierer und Richter 124
10. Gotteserkenntnis und ›der Schematismus der Analogie‹ 126

NORBERT FISCHER

Kants Philosophie und der Gottesglaube der biblischen Offenbarung.
Vorüberlegungen zu einem gründlichen Bedenken des Themas . . . 131

1. Die ›Natur unserer Vernunft‹ und ihre grundlegende, formale Beziehung auf ›Offenbarung‹ 138
2. Zu Kants Annahmen der ›Wirklichkeit der Freiheit‹ und des Angewiesenseins auf Gnade 143
3. Kants Ansätze zum Verständnis des Sinnes einer ›Vermittlung‹ zwischen Gott und Mensch und das Problem der geschichtlichen Offenbarung 148

RUDOLF LANGTHALER

Zur Gottesthematik in der ›Preisschrift‹ über die wirklichen Fortschritte in der Metaphysik.
Das Gefüge der Ideen des »Übersinnlichen *in* uns, *über* uns und *nach* uns« 155

1. Kants Frage nach dem ›Endzweck der Metaphysik‹ und die von ihm unterschiedenen ›drei Stadien‹ 155
2. Der ›metaphysische Gott‹ der ›transzendenten Theologie‹ – ein gänzlich ›leerer Begriff‹ 163
3. Kants Entfaltung des ›praktisch-dogmatischen Überschriffs zum Übersinnlichen‹ 165
- 3.1 Das Gefüge der Ideen des »Übersinnlichen *in* uns, *über* uns und *nach* uns« als Grundgerüst einer kritischen ›positiven Theologie‹ 173

INHALT

4. Die ›Ehre Gottes‹ als ›Endzweck der Schöpfung‹ – ein anderes Motiv der Kritik am ›theoretisch-dogmatischen Überschnitt zum Übersinnlichen‹ 176
- 4.1 Anmerkung: Der ›sich nach der Analogie mit der Gottheit‹ denkende Mensch – ein religionsphilosophisches Motiv Kants im Kontext der Endzweck-Thematik 178

CHRISTOPH BÖTTIGHEIMER

- Trinitätstheologische Ansätze in der Philosophie Kants 180
1. Einführung 180
2. Kants philosophische Reflexionen zur trinitarischen Gottesvorstellung 184
- 2.1 Offenbarungs- und Vernunftglaube 184
- 2.2 Praktisch-moralischer Nutzen der Trinität 188
- 2.3 Jesus Christus als moralisches Beispiel 192
3. Ausblick 196

* * *

ALOYSIUS WINTER

- Die sittliche Pflicht und das biblische Liebesgebot 199

* * *

Anhang

- A. Zugrundeliegende Ausgaben der Schriften Kants 203
- B. Siglenverzeichnis 203
- C. Verzeichnis der benutzten Literatur 206
- Personenregister 215